✠ I S S ✠ R 9 5 ✠

1. Beschreibung Christi. Weissagungen (Christiani 1.

2 Sap: 9 v. 7–16. Strg streche oder gleich so freilich stirbst.

3 Deut. 34 v. 1–8. Und Mose ging von den gefilden der Moabiter

4 ps: 121. Ich hebe meine augen auf

5 Eccles: 12 v. 1. Gedenke an den Schöpfer

6. Sprach: 18 v. 7–14. Also ist der Mensch, wo sie tod & er

7. Gen: 40 v. 9–13. Josephs Josephi.

8. ps: 73 v. 25. 26. Wen ich nur dich habe

9. Esa: 56 v. 1. 2. Der gerechte kommt um

10. 1 Corinth: 15 v. 35. Mensch aber sprechen Jemand sagen

11. phil. 1 v. 23. Ich habe lust abzuscheiden

12 Dan: 12 v. 1–3. Derselbe Zeit wird der grosse Michael.

13 die Offenb. Joh. Buch (omnium.

II, 612

1, 287.

12
14

Eine Christliche Leichpredigt/
Bey dem Begrebnüs
des Edlen/Gestrengen vnd Ehrenuesten
Hauboldens von Einsiedel / auffm Scharffenstein vnd Bensberge/ welcher den 18. May dieses 1592. Jahres zu Pfaffroda seliglichen in Christo eingeschlaffen/ Vnd hernach den 22. May ehrlichen in der Kirchen zu Olbersdorff/ zur Erden bestattet ist.

Gehalten durch

M. Iohannem Mullern Misnensem,
Pfarrern zum Frawenstein.

Syrach 44. Cap.

HEiligen Leuten / derer Gerechtigkeit nicht vergessen wird/ist ein gut Erbe blieben/sampt jhren Kindern. Jhre Nachkommen seind im Bunde blieben / vnd vmb jhren willen seind jhre Kindeskinder jmmer für vnd für blieben/ vnd jhr lob wird nicht vorgehen. Sie seind im friede begraben / aber jhr Name bleibet ewiglich. Die Leute reden von jhrer Weisheit/vnd die Gemeine verkündiget jhr Lob.

Dreßden/
Gedruckt durch Matthes Stöckel.

M. D. XCII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160266-p0004-7

Den Edlen / Gestrengen
vñ Ehrenuesten / Heinrichen von Schönbergk auff Frawenstein vnd Rechenbergk / Heinrichen Abraham / George Haubolden / vnd Heinrich Hildebranden von Einsiedel / Gebrüdern auff Scharffenstein vnd Vensberge / Bastian von Gabelentz zur Windischen Leube / Alexandern von Mende auff Wildeborn / Quirinus von Mende auff Königsfelt / vnd Meinhart von Etzdorff auff Grossen Aga.

Auch

Den Edlen vnd Vielehrentugentsamen
Frawen vnd Jungfrawen / Frawen Agnesen von Einsiedel / Frawen Vrsula von Gabelentz / Frawen Anna von Mende / Frawen Christina von Schönbergk / Frawen Maria von Mende / Frawen Elizabeth von Etzdorff / Jungfrawen Agnesen / Jungfraw Anna Margaretha / vnd Jungfrawen Sophiæ Dorotheæ / Geschwistern von Einsiedel.

Des auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrenuehsten Haubolden von Einsiedel auff Scharffenstein vnd Vensbergk / Seligen hinterlassenen hochbetrübeten Söhnen / Eidmännern / Widwen vnd Töchtern.

Meinen grosgünstigen Junckern vnd Patronen / vnd in Ehren geneigten Förderinnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160266-p0005-2

GOttes gnade durch Christum/ friede/ trost vnd freude in dem heiligen Geiste/ beneben entbietung meiner schuldigen vnd willigsten diensten/ vnd meinem fleissigen gebete zuuorn.

EDle/ Bestrenge vnd Ehrenuehste/ grosgünstige Junckern/ Edle vnd Vielehrentugentsame Frawen vnnd Jungfrawen/ auff E. E. G. vnd E. T. an mich geschehenes suchen vnd begehren/ habe die Predigt/ so im Begrebnüs des auch Edlen/ Gestrengen vnnd Ehrenuehsten Haubolden von Einsiedel/ E. E. G. vnd E. T. geliebtes Ehegemahls/ Vaters vnd Schwehers seligen/ ich vnwirdiger Diener Jesu Christi gethan habe/ nunmals in offenen druck richten vnd fertigen sollen/ Dann ob wol/ wie auch für gehaltener Predigt zum öfftersten vnd fleissigsten von mir bedinget worden/ ich freilich viel zu geringe vnd zu wenig/ der ich dieses Gottseligsten Adelichsten Hertzens billiches hohes Lob vnd Ehr/ mit gedancken erreichen/ vnd mit worten aussprechen köndte/ Jedoch aber/ wann E. E. G. vnd E. E. T. es ja belieben wollen/ das/ dieweil andere fürtreflichere/ die den sachen mit würden nachgehen/ vnd genugk thun hetten mögen/ nicht für der hand sein können/ ich inn des thun solte/ so viel durch Gottes gnade mir müglichen sein würde/ Als lasse ich es

gleich

gleich geschehen / das dieser bestendiger wille vnd befehl mit ein vnweigerliches gebot vnd gesetze sey / vnd das jenige mit seinem günstigen wolgefallen erstatte / was sonsten meiner Schwacheit zu viel vnd zu schwer sein wil / Bin auch vmb dessen willen / in nicht weniger hoffnung / es werde je zum wenigsten die publication dieser Predigt / den Ehren vnsers seligsten verstorbenen / bey redlichen Lutherischen Leuten so viel dienen / das jhnen auch selbsten zur guten nachfolge / kund vnd offenbar sey vnd bestehe / wie mit gantzem ernst vnd eyfer der seligste Mann jederer zeit / vnd bis an sein letztes Ende bey der Lutherischen einfalt der Christlichen Religion durch Gottes gnade sich behalten / vnd der Caluinischen arglistigen / vnd dem lieben Vaterlande gantz schedlichsten spitzfündigkeit / beharlichen vnd manlichen wiederstritten habe.

Wolte der Allmechtige vnd Ewige Sohn Gottes / das er die fürstehende Visitation hette mit seinem leben erlangen sollen / würden es die jenigen Subscribenten, so aus Ehr oder Geldgeitz / oder aber aus leichtfertigem fürwitz vnd lust zu nawen Caluinischen possen / dem widerteufferischen Baal / mit Feder vnd Tinten zugesprungen sein / mit jhren wenigen Ehren vnd Freuden wol erfahren haben. Gott helffe / das die jenigen / so dieses Eyferers stedte ersetzen sollen / seinem Exempel freudig nachgehen. Im falle aber die zu viel gescheiden vnd klugen Caluinisten / solchen Gottseligen Eyfer für eine grobe einfeltige / vnwissende Lutherische einfalt achten vnd ausruffen wolten / wird zwar solche Calumnia / der heiligen Asche / vnd der seligsten Seelen etwas nicht nemen / oder zuwieder sein / Sintemal er doch ohne das vnd vorhin an jhnen nicht vbel gewohnen müssen / das sie jhme feind gewesen / dieweil er sie / als die sich wieder Gott setzen / mit rechtem ernst gehasset hat / Psal. 139. Ist jhme auch jederer zeit ein

gar geringes gewesen/das er von den Caluinisten/ oder einem andern Menschlichen tage solle gerichtet werden. Dann er in seinem hertzen dessen wol gewis/ das wann der HERR E kommen/ vnd an das Tageliecht bringen/ was jetzo im Caluinischen finstern verborgen/ vnd den Rath der Caluinischen klugheit offenbaren würde/ jhme alsdann wol vieles vnd billiches Lob/ wegen seiner Christlichen Lutherischen einfalt/ von GOTT vnd den Menschen wiederfahren würde/ 1. Corinth. 4.

Was aber den Trost/ so aus vielen Göttlichen Sprüchen E. E. G. vnd E. L. könte fürgetragen werden/ belanget/ dieweil derselbe E. E. G. vnd E. L. auch ohne mein weitleufftiges erinnern nicht vnbewust/ auch deren etliche in beygefügter Predigt contentiret vnd begriffen/ vnd meinem verhoffen nach/ durch Gottes gnade vnd segen wol etwas gefruchtet haben werden/ als wil ich mehrers schreiben zu diesem mahle einstellen/ den Vater alles Trostes/ aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit demütig anruffende/ das derselbe E. E. G. vnd E. L. mit Himlischen Troste erfüllen vnd stercken/ vnd dieselbe allerseits in Mütterlicher/ Kindlicher vnd Schwägerlicher liebe/ friede vnd einigkeit/ vnd auch in langwiriger gesundheit vnd allem guten/ segenen/ lange Jahre fristen vnd erhalten wolle/ Deme ich dann E. E. G. vnd E. L. sembtlich vnd sonderlich trewlich befehle. Signatum Krawenstein/ den 7. Junij/ Anno Christi M. D. XCII.

E. E. G. vnd E. L.

Dienstwilliger

M. Iohannes Muller Misnensis,
Pfarrer zum Krawenstein.

THEMA.

Daniel. XII.

ZUr selbigen zeit wird der grosse Fürst Michael/der für dein Volck stehet/sich auffmachen/Dann es wird eine solche trübselige zeit sein/als sie nicht gewest ist / sind das Leute gewest seind / bis auff dieselbige zeit / Zur selbigen zeit wird dein Volck errettet werden/ alle die im Buche geschrieben stehen. Vnd viele so vnter der Erden schlaffen liegen/werden auffwachen/ Etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger schmach vnd schande. Die Lehrer aber werden leuchten / wie des Himmels Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen jmmer vnd ewiglich.

Ihr

Herr von Gotte geliebsten / vnd außerweltesten in Jesu Christo / Wir sind nach dem Gnedigen vnd Väterlichen willen vnd wolgefallen des Ewigen vnd Allmechtigen Gottes zu diesem mahl beysammen / das wir dem weyland Edlen / Gestrengen vnd Ehrenuehsten Haubolden von Einsiedel / auffm Scharffenstein vnd Vensbergk / dessen Seele den vorschienen 18. May seliglichen von dieser Welt zum Ewigen vnd Himlischen Vaterlande abgeschieden ist / Zum theil / als ewern hertzliebsten Ehemanne / Vatern / Schwähern / Brudern / Vettern / Ohmen / Schwagern vnd Freunde / Zum theil / als ewern lieben Herren vnd Obrigkeiten / Zum theil / als vnserer aller grosgünstigen Patronen / Freund vnd Förderern / Vnd entlichen in gemein / als einem recht Christlichen / frommen / gerechten vnd redlichen Manne / den letzten dienst vnd willen bewiesen / vnd das geleite zu seinem Ruhebetlein geben mügen. Erstlichen zur anzeige / der Ehelichen / kindlichen / brüderlichen vnd

freundlichen

freundlichen liebe / vnd zuuoraus wegen vnderthe-
niger vnd Christlicher danckbarkeit / gegen jhme
deme verstorbenen / vnd hernacher gegen Gotte
selbsten / der vns dis sein herrliches Organum vnd
Werckgezeugk seiner Göttlichen gnaden / zu eines
jeden vnter vns / vnd in gemein / zu vnsers lieben
Vaterlandes vnd der Kirchen Gottes / grossen vnd
köstlichen nutzen anfenglich gegeben / vnd eine lange
zeit gefristet vnd erhalten hat. Daher es dann fer-
ner zum andern billich geschehen sol vnd mus / das
wir die guten vnd mechtigen Gaben / welche Gott
an diesem seinem werckgezeug väterlichen vnd reich-
lichen angewendet / vnd durch denselben an andere
geübet hat / jhme dem gütigen vnd frommen Gotte /
vnd hernach vnserm abgestorbenen zu ehren / danck-
barlichen erwehnen / loben vnd preisen. Vnd weil
auch fürs dritte dieser schaden / so vns im abgange
dieses tewren Mannes geschehen / bey vns / seinem
lieben Ehegemahl / Kindern / Brudern / Freunden /
vnd Vnderthanen / vnd bey jedermenniglichen /
deme Christliche Religion / Gerechtigkeit / Ehr vnd
Tugendt angelegen vnd ein ernst ist / nicht ein ge-
ringes vnd weniges leidt stifften mus / vnd auff
künfftig auch wol mehr wircken wird / wann wir
diesen vorlust vnd schaden besser verstehen werden:
Als wil es allerseits vnsere notdurfft sein / aus
Gottes Wort vns zu bescheiden / wessen in diesem

vnserem fürstehendem leidt / wir vns Christlichen verhalten sollen.

Ob es nun wol aber nicht ohne / das ich vnwirdiger Diener am Worte des HErren Christi viel zu wenig hierzu bin / der ich diesen tewren / werden vnd lieben Mann mit genugsamen farben abebilden / oder aber solche wichtige Argumenta, Gründe vnd Worte aussinnen vnd finden möge / dadurch dis billiche vnd hohes leidt euch sembtlich vnd sonderlich benommen werden köndte: Dann wer bin ich / der ich mit Gedancken erreichen / oder mit meiner Zungen aussprechen kan / den jenigen hohen Schatz / der aller eyferigsten Gottseligkeit / auch derer Liebe / Ehre / Tugendt vnd Redligkeit / welchem Gott in dis Edle hertz anfenglichen verschlossen / vnd aus demselben hernach / zu jedermenniglichen hohen nutz vnd frommen / reichlichen ausgespendet hat? Oder aber / wie solte ich anderen Leuten alles trawren / hertzleidt vnd schmertzen mit meinen worten abenemen können / der ich selbsten / alldieweil ich den aller trewesten Pflegevater meiner Jugendt / vnd nach Gotte den höchsten Patronen meiner Studten / meiner Ehren vnd förderung aus dieser Welt verloren / Trostes bedürfftig bin?

Doch aber vnd hinwieder / dieweil es beharlichen von mir begehret worden / das ich doch thun wolte / so viel ich köndte / nach der gabe / die Gott der

Vater

Vater alles Trostes vnd aller Gnaden darreichen würde/Auch vber solches mich danckbarlichen erinnere vnd bescheide / wie hoch vnd viel ich allhier pflichtig vnd schuldig/als habe ich/ doch mit wissen vnd willen eweres ordentlichen Pfarrers allhier/ mit weigerung mich lenger auffhalten / oder die schuldige vnd mir müglicheἀυτοτελάςγκσιμ oder danckbarkeit / dieses meines verstorbenen Herren vnd Patronens Ehren vnd Lobe/zu vnbilligkeit nicht entziehen sollen / in gewissen vertrawen vnd hoffnung/es werde Gott/deme danckbarkeit beltebet/ vnd dieselbe ernstlich geboten hat/noch etwas seiner gaben zu diesem mahl vorleyhen/ So werden auch fromme Hertzen mit meiner einfalt sich wol vnd leicht contentiren vnd begnügen lassen/alldieweil die sachen an jhr selbsten viel zu hoch vnd wichtig/ dann welche mit meinen geringen vnd wenigen gedancken zu erreichen / vnd mit meiner vnfertigen vnberedeten Zungen auszusprechen/mir müglich sein können.

Ich habe aber dieses gantze Werck zu vorrichten/in diese zwey Stücke abtheilen wollen.

I. Fürs Erste/ Wollen wir eine ausfürliche/vnd doch einfeltige definition oder beschreibung vnsers seligen abgestorbenen/anstellen vnd vorfüren.

II. Zum andern vnd ferner / Dieweil dieser schatz/ den wir an diesem Manne gehabt / nicht we-nig oder geringe/vnd also auch das jenige leid/ so aus dessen abegang vnd verlust sich findet/ nicht ringer noch weniger sein kan/Als wil ich aus den abgelesenen Worten des Propheten Danielis etlichen Trost auffsuchen / vnd euch semptlich vnd sonderlich/vnd mir auch selbsten zum besten fürstellen.

Hilff du Ewiger Sohn Gottes Jesu Christe/ das solches ohne nutz bey vns nicht abgehen / son-dern in vns zum krefftigsten Trost/ zu seligster hoff-nung / zu wirdigster bereitschafft gegen künfftige nachfolge / Vnd auch zu Lob / Ehr vnd Preis des Allmechtigen Gottes / wircken vnd fruchten möge/ AMEN.

I.

ANfenglich nun vnd fürs Erste / So ist dis wol gewis / das / wann es die einfalt vnserer etlicher Zuhörer fassen köndte/wir als balde vnd gantz kürtzlich/ wegen vnsers seligen verstorbe-nen / vnd wegen alles seines Lebens / sie bescheiden köndten/ aus jetzo abgelesenem worten des Prophe-ten Danielis / wir köndten in einer Summa von jhme sagen: Er ist ein gerechter Mann gewesen/ vnd ein Lehrer / der jhrer viele zur Gerechtigkeit gewiesen

gewiesen hat. Dann ob wol / wie sonsten ex communi opinione interpretum, oder aus gemeinen wahn oder auslegung zu nehmen ist / Diese Wort eigentlichen reden von öffentlichen Kirchen Lehrern vnd Predigern / welche das Ampt der Gerechtigkeit jhnen befohlen haben vnd füren / 2. Corinth. 3. In deme sie fürs erste Gottes Gerechtigkeit wieder die Sünde offenbaren / Rom. 1. Vnd hinwiderumb fürs andere berichten vnd lehren / von der Gerechtigkeit des Glaubens / welche für Gott gildt vnd hafftet / in deme der Glaube Christum Jesum ergreiffet / als der vns zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur Erlösung von Gotte gemacht worden ist / Rom. 3. 4. 10. cap. 1. Cor. 1. Vnd fürs dritte / Sie auch mit Worten vnd mit Christlichem Exempel vnd fürbilde jhres Lebens vnd Wandels / jhre anbefohlene Herde ermahnen vnd anhalten / wie dieselbe heilig / gerecht vnd gottselig sollen leben in dieser Welt / Tit. 2. 2. Tim. 2. Vnd entlichen / wann sie vmb Gerechtigkeit willen allhier dulden vnd leiden / in jenem ewigen Leben / in ewiger Gerechtigkeit sich erfrewen vnd ergetzen werden / Psal. 17. Matth. 5. 1. Pet. 1.

Noch dannoch aber vnd hinwiederumb / weil dieser vnser seliger vnd lieber Mann / nicht alleine für seine person anfenglichen in der heiligen Tauffe / vnd hernach teglichen durch das Wort vnd den

Geist vnsers Gottes / vormittelst des gerechtmachenden vordienstes Jesu Christi / welches er im waren glauben jederer zeit ergriffen / vnd jhme eigen gemacht / an seinem Hertzen / gewaschen / geheiliget / gereiniget / vnd gerecht gemacht worden ist / Act. 15. Rom. 3. 4. Gal. 3. 1. Cor. 1. 6. Ephes. 5. 1. Joh. 1. Auch vber das vnd hernach / die jenige Gerechtigkeit / welche er in seinem Hertzen gegleubet / zu gleich mit dem Munde / vnd vielen guten gerechten Wercken zur Seligkeit bekennet vnd bewiesen hat / Rom. 10. cap. Dahin dann sonderlich gehöret die παιδεία ηϗὴ νουθεσία τοῦ κυρίου, die tegliche vnd fleissige zucht / vñ das väterliche Christliche lehren / straffen / vermahnen vnd anhalten / damit er seine liebe Kinder / Gesinde vnd Vnderthanen / in dem HErren Christo zur gerechtigkeit / trewlich vnd fleissig aufferzogen vnd geübet hat / Ephes. 6. 2. Timoth. 3.

Vnd wer ist doch vnter vns / deme vnwissendt sein möge / was dieser Antistes Iusticiæ, in dem hohen vnd schweren Cancellariat Ampt / welchem er cum summa æquitatis industriæ & laboriosissimæ fidelitatis laude, in die zehen Jahrlang fürgestanden / vnd auch in öffentlichen General Visitationen, in deliberationibus de pace publica deq; Relligione Christiana, das ist / bey Weltlicher vnd Geistlicher Gerechtigkeit / ruhe vnd friede / mit vieler trewe / fleis / mühe vnd arbeit er jeder zeit gethan hat / Vnd

wieuiel

wieuiele er nicht alleine derer / so des gemeinen Pöbels sein / sondern auch wol derer jenigen / so Lehrer vnd Prediger der Gerechtigkeit in öffentlichen Ministerio sein sollen / von jhren Epicurischen vnd Calumnischen / vnd anderer mehren vngerechtigkeiten / mit väterlichen sanfftmütigen bitten vñ flehen / oder auch wol mit ernster vnd scharffer straffe abgeleitet / vnd zu rücke nach der Gerechtigkeit zu lehren vnd zu leben / gefüret habe? So lehret vnd prediget er ja noch zur stunde von der Gerechtigkeit / vnd lehret mit seinem seligen abschiede / den er auff den gerechten vnd gerechtmachenden Christum mit gewissen vnd bestendigem glauben jederer zeit gerichtet hat / Wie auch wir / als die gerechten vnd heiligen Gottes Kinder / bey Christo aushalten / einen guten Kampff kempffen / vnsern lauff vollenden / vnd die Krone der Gerechtigkeit erhalten sollen vnd mögen / 2. Timoth. 4. Apocal. 2.

So würd es demnach nicht vnbillich beschehen / so wir von jhme sagen würden / das er ein solcher Mann gewesen / welcher für sich selbsten gerecht / vnd mit seinem leben vnd lehren viel andere neben sich zur gerechtigkeit gebracht vnd befördert hette.

Aber dieweil solche kürtze / etwas zu dunckel / vnd den einfeltigen zuhörern nicht wol zu vorstehen sein wil / so müssen wir dieses vnsers Gerechten gedechtnüs im Segen behalten / vnd mit mehrern

Worten

Worten aus der Gottlosen vordunckelten Namen asseriren vnd erretten/vnd demnach/wie er allerseits in iusticia Vniuersali & Particulari, in Oeconomicis, Politicis, vnd in Ecclesiasticis, nicht alleine/ als ein fleissiger Theoricus, sondern auch als ein eyferiger Practicus sich verhalten habe/ in einer ordentlichen Tabella euch abebilden vnd fürstellen.

1. Als dieser vnser Gerechter/durch Gottes güte vnd gnade/ von seinen lieben Gottseligen Eltern/ dem Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenuehsten Heinrichen Hildebrand von Einsiedel/ Erbsassen auffm Gnantstein/vnd der Edlen vnd Vielehrentugentsamen Frawen Elizabeth von Haugwitz/ den Sontag Esto mihi, im Jahr Christi 1522. in diese Welt gebohren/ ist er alsbalde hierauff/ alldieweil er auch/ als ein ander mensch/ in sünden empfangen vnd gebohren gewesen/ Psal. 51. durch die heilige Tauffe vnserem HErren Christo incorporiret vnd einuorleibet/ von seinen Sünden in der heiligen Tauffe durch den heiligen Geist/ vormittelst vnd in krafft des tewren vnd Rosinfarben Blutes Jesu Christi gesaubert vnd gereinigt/ vnd beneben deme/ als zu einer gewissen vnbetrieglichen Arrha oder Pfandzeichen/ dieser seiner seligmachenden Gerechtigkeit/ mit den Erstlingen des heiligen Geistes besiegelt vnd vorgewissert worden/ Rom. 6. 8. cap. 1. Cor. 6. Ephes. 1. 2. Gal. 5. Tit. 3. 1. Joh. 1.

2. Durch

2. Durch dieses guten vnd richtigen Geistes folgende wirckung es dann hernacher geschehen / das die zucht vnd vermahnung zu dem Herren / die in seinen kindlichen Jahren / vnd zu seines lieben Vaters Hause auff ihn gewendet worden / hoch vnd mechtig gefruchtet. Er hat in seinem lieben Catechismo, in der furcht Gottes / in den ersten anfengen / Eruditionis literatæ, vnd in guten Adelichen moribus also hefftig vnd sehr gewachsen vnd zugenommen / das er nach wenigen Jahren propter cultum ingenij vberiorem, auff die hohe Schule nach Wittenbergk vorschicket worden ist.

3. Was er nun daselbsten vnter vnd bey seinen trewen Præceptoribus, mit welchen die Schule Wittenbergk domals wol vorsehen gewesen / in artibus & Iuris scientia, vnd zuuoraus in allen Christlichen Adelichen tugenden / in liebe der gerechtigkeit / in auffrichtigkeit / in redligkeit / in freundligkeit / in sanfftmut / in demut / vnd in lust / liebe vnd eyfer zu friede vnd einigkeit / profitiret vnd gelernet habe / das haben seine vornünfftige / weise / vnd friedliebende Consilia vnd Actiones, deren sich nicht nur eintzele Leute vnd Personen / sondern vnser liebstes Vaterland eine gute lange zeit hefftig gefrewet haben / genungsam bezeuget. Wie hoch er auch kommen sey in der reinen Christlichen Religion, so er aus dem Munde des tewren wundermannes Doct. Martin

Luthers seligen/ vber die drey Jahrlang gehöret vnd gelernet / ist abermals aus seinem Adelichen / auffrichtigen / eyfertgen vnd Luthertschem Bekentnüs/ Anschlegen vnd Reden / die er zu stewer der Lutherischen warheit / jederer zeit / vnd bis an sein Ende/ vngeschewet gegeben / geschrteben/ vnd von sich lauten lassen/ jedermanne/ vnd auch dem natwen Calvinischen geschlechte/ welches nach vnserm Deutschen Josua erst auffkommen / vnd die grossen Wunder vnd Werck/ die Gott durch D. Luthern gethan hat/ selbsten nicht gesehen / noch von andern / derer dinge berichteten Leuten/ erfahren vnd lernen wollen/ freylichen mehr bekant/ dann jhnen lieb ist.

Im drey vnd dreissigsten Jahre seines Alters/ hat sich vnser Gerechter/ nach Gottes heiligster ordnung vnd befehl in den heiligen Ehestand begeben/ vnd alsdann / mit vollem vnd gantzem ernste / auff die dienste/ welche er dieser heiligen Gottes ordnung/ seinen lieben Vnderthanen/ jeden seinen Mitchristen in gemein/ der hohen Obrigkeit/ dem Predigampte/ vnd Gotte zuuoraus / pflichtig gewesen / sich geben thun. Wir wollen ordentlich von jedem stücke reden.

4. Als sein Erstes/ Gottes vnd das Armuts liebendes vnd frommes weib/ die Edle vnd Vielehrentugentsame Fraw Vrsula Truchsessen / mit welcher er in die achtzehen Jahrlang / in vieler des leibes vnd anderer fruchtbarkeit vnd Gottes segen / freundlich

vnd

vnd friedlich gelebet vnd zubracht / durch GOttes gnedigen Willen / doch aber mit vielen leidt vnd schmertzen jhres lieben Ehemannes / jhrer liebsten Kinderlein / jhres Gesindes / jhrer Vnderthanen / vnd aller Armen / denen sie sich jeden vnd allen / als eine freundliche / mitleidende vnd barmhertzige Mutter zu eigen gegeben hatte / von jhme genommen vnd gerissen worden / Hat er sich hernach ferner durch Gottes gnedigste schickung vorehelichet / mit der Edlen vnd Vielehrentugentsamen Frawen Anna / des Edlen / Gestrengen vnd Ehrenuehsten Caspars von Schönbergk des Eltern auffm Burschenstein / seligen / liebsten Tochter / vnd des auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrenuehsten Rudolffs von Bünaw auff Treben / hinterlassene Witwe. Wie friedlich vnd heilig auch diese Ehe sich angelassen / vnd was für einen schönen lust vnd freude / Gotte dem Allmechtigen / seinen lieben Engeln / vnd vielen frommen Hertzen / in derselben Ehe gestifftet hette werden sollen / wo nicht durch Gottes vorhengnüs / der neydische vnd mörderische Todt / alsbalde in der acht vnd dreissigste Wochen / trennung gestifftet hette / ist aus den principijs, vnd schönen guten anfang gnugsam zu hoffen gewesen.

5. Nach deme aber vnser Gerechter / durch Trost des heiligen Geistes / auch dieses leidt etlicher massen vberwunden / vnd wegen seiner schweren Haußhal-

tung / alldieweil er seiner lieben Obrigkeit / vnd andern redlichen Leuten / mehr vnd lieber / dann seines priuat nutzens / warten wollen / eines andern Gehülffen benötiget gewesen. Als hat er zum dritten in Ehepflicht sich eingelassen / mit der auch Edlen vnd Vielehrentugentsamen Frawen Agnesen / gebornen von Schönfeldt / des Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Hansen Philipsen von Berlepsch seligen hinderlassenen Witwen / mit welcher er sich in Christlicher / freundlicher vnd bestendiger liebe vnd einigkeit an die achtzehen Jahr vertragen / vnd auff ihr trewes vnd fleissiges Hertz / sich in seiner Haußhaltung / vnd zuuoraus in seiner Kranckheit gentzlichen gelassen. Wie solches mit seinem grossen Lobe vnd vielen hohen Ehren / dem gantzen Lande bekant vnd bewust / vnd auch sein liebes Ehegemahl / die zeit ihres lebens vnd auff künfftig / ohne sondere hertzbrechende schmertzen / deren Trewe vnd Liebe zu gedencken / ihr ein vnmügliches zu sein / erachten vnd erfahren wird.

6. Seine Kinderlein / derer ihme Gott der reiche vnd fromme / in seinem ersten Ehestande sechtzehen / daruon ihrer sieben noch am leben / Aus der dritten Ehe aber fünffe gnediglichen vortrawet / vnd bis auff diese stunde erhalten hat / bis auff eines / welchs in seiner zarten geringen Jugend wieder hin genommen ist / hat er beneben seinem hertzliebsten Mitgehülffen

hülffen vnd Ehegenossen jederer zeit väterlich geliebet/ trewlich vnd fleissig jhnen fürgesorget/ das jenige/ so jhme Gott aus gnaden in seiner Haußhaltung bescheret/ hat er nicht/ wie etliche vnartige Rabenuäter zu thun pflegen/ durch die Gurgel gejagt/ verpranget/ oder wie Salomon in Sprüchwörtern im dreitzehenden Capitel redet/ vorgeudet/ sondern hat es fein fleissig zusammen gehalten/ auff das er zum nothfalle/ für sich/ für die seinen/ vnd für das liebe Armut etwas finden vnd haben möchte. In der zucht seiner lieben Kinder sparet er keiner mühe/ sorge/ arbeit vnd vncosten/ hat dieselben/ nicht alleine vnter der scharffen Rutten der Præceptoren, sondern auch mit seinem selbst eigenen fleissigen vnd väterlichen auffsehen/ vermahnen vnd anhalten/ trewlich vnd wol gezogen/ vnd leuchtet jhnen für mit dem schönsten Exempel aller Christlichen vnd Adelichen Tügenden. Dann es wuste dieser vnser Gerechter gantz wol/ das/ wann er seine Kinder in der zucht halten würde/ so würde er sich hernacher jhrer frewen/ vnd bey den bekandten sich derer nicht schemen dürffen. Ja/ wo er gleich künfftig sterben müste/ so würde es doch sein/ als were er nicht gestorben/ Dann er würde/ wie es dann/ GOtt sey lob vnd danck/ auch am tage ist/ seines gleichen hinder sich lassen. Do er lebete/ so sahe er seine lust/ vnd hatte freude an seinen Kindern/ Nach deme er aber gestor-

 ben

ben ist / darff er nichtes sorgen / dann er hat hinder jhme gelassen einen schutz wieder seine feinde/vnd der den freunden vnd den andern seinen kleinen vnerzogenen/wieder dienen kan vnd würde/ Syr. 30.

7. Sein trewes vnd gehorsames Gesinde wird jhme das zeugnüs geben müssen / das er sie nicht alleine mit leiblicher notdurfft trewlich vorsehen / vnd nach höchstem vormügen befördert / Sondern auch jhrer Seelen bestes jederer zeit hertzlichen gesuchet vnd geschaffet hat. Ich zwar für meine Person bekenne öffentlich allhier für den Augen Gottes/ vnd für euch seinen außerwehleten Kindern/ das ich die sieben Jahr meiner kindischen Jugendt / die ich im dienste bey vnserem Gerechten gestanden / vnd auch noch bis auff diese stunde / wegen meiner Studien, förderung vnd bestes / jhn nicht anders befunden habe / dann ein Kind seinen leiblichen Vater suchen vnd finden sol. Ich wil auch jhme vnter augen / für Christo dem Richter vnd vorgelter aller guten Wercke / vnd für der außerwehleten Himlischen Kirchen/solch sein Vater hertze an jenem tage mit freudigem vnd danckbarem Munde loben vnd preisen. Summa / damit ich viel mit wenigen worten rede vnd sage / so spreche ich mit gutem fuge vnd rechte / von vnsers gerechten Hauß vnd Wohnung/ von dem Hause Scharffenstein / welches er zur Officina oder Werckstadt aller Gottesfurcht / Ehre

vnd

vnd Tugendt gewidmet vnd gebrauchet hat / das jenige / was Jacob Genes. 28. von seiner Nachtherberge oder Schlaffstedte ruffet vnd singet: Gewislich ist der HERRE an diesem Orte / Hie ist nicht anders dann Gottes Haus / vnd hie ist eine Pforte des Himmels.

8. Ferner aber / seine Vnderthanen belangende / achte ich nicht / das einer / der nur recht besonnen ist / vnter jhnen sein möge / welcher dieses vnsers Gerechten fürstehende Leiche mit treugen Augen ansehen / oder seiner auff künfftig mit nicht blutenden Hertzen gedencken möge. War ist es / gestrenge vnd ernst hat er sich wieder öffentliche schand vnd laster / seinem Ehrentitul vnd seinem Ampt nach / zu erzeigen wissen / Er wuste gar wol / wie er mit harter straffe / vnd mit ernsten schlegen / die man fület / dem bösen stewern solte / Prouerb. 20. Doch aber vnd hinwieder / so ist er auch gütig vnd fromb gewesen / Güte vnd Trewe haben vnter jhme einander begegnet / Gerechtigkeit vnd Friede haben einander brüderlichen geküsset / Psal. 85. Vnd was nicht allein die alten Heyden / sondern auch Gottes Wort von frommer Obrigkeit berichtet / das sie sein sollen πατέρες καὶ ποιμενές τῶν λαῶν: Also habet auch jhr Vnderthanen an diesem Gerechten gehabt vnd genossen / nicht einen Herren / sondern einen Vater vnd Hirten / der mit väterlicher liebe / mit trewer fürsorge /

sorge/mit zeitigem weisen vnd gutem Rath/vnd mit vieler milder hülffe vnd rettung bey euch zugesetzet. Böse/böse/spricht man/wenn mans hat/Aber wenns weg ist/so rhümet man es denn/Prouer. 20. Dencket lieben Leutlein/was jhr verloren habet/ Bittet GOtt/das er die hinderlassene Erben/in welchen das trewe Vater hertz vnsers abgestorbenen Gerechtens/noch auff jetzo vnd auff künfftig lebet/euch lange zeit fristen vnd erhalten wolle/ Dann wo es anders geschehen solte/so würde vielleicht war werden/das man spricht: Iacturam ostendet dies, Erfahrung vnd die zeit/weiset den verlust vnd den schaden.

9. Gegen seine liebe Obrigkeit hat er GOttes ordnung vnd befehle nach/vnd in krafft seiner Eide vnd Pflichte/vnterthenig vnd gehorsam sich verhalten/vnd derselben mit Gut vnd Blut/mit Leib vnd Leben sich zu eigen gegeben/vnd auch in allen schweresten diensten/Gotte vnd der Obrigkeit zu ehren/ vnd dem lieben Vaterlande zum besten/sich entlichen gantz gerne abematten/vnd gleichsam auffopffern lassen. Ich wil vnd sol allhier nicht weitleufftig vnd mit vielen worten anziehen/die leidliche vnd trawrige zeit/in welcher der Hellische Störenfriede/das auffgezündete Liecht des lieben Euangelij/mit vnserer lieben Eltern vnschuldigem Blute auszugiessen vnd zu leschen/sich zum öfftersten vnterfangen hat.

Denn

Denn ja dieselbe zeiten mit vielen trawrigen worten / vnd kleglichen elenden geberden / allhier zu erwehnen / vnsere natürliche affect, so wir gegen vnser liebes Vaterland tragen / nicht zu lassen.

Dieser vnser Gerechter hat bey der besseren vnd gerechterern Sachen / vnd bey seiner lieben Obrigkeit / nach erheischung seiner Pflicht vnd Eydes / trewlich vnd Adelich vmbgetreten / Vnd Anno 45. wieder Hertzog Heinrich von Braunschweig / Vnd abermals Anno 47. wieder Keyser Carolum den fünfften / vnter der Fahne des tewern Helden / vnd in aller Welt berhümesten / bestendigen Märterers Christi / Churfürst Johan Friederichen / hochlöblichster vnd seligster gedechtnüs / sich zu Felde finden vnd brauchen lassen.

Als hernacher bey Regierung des hochlöblichsten vnd friedliebmisten Churfürsten Hertzogen Augusti auch seligster gedechtnis / der Gott des friedes / allen Krieg / vngestümme vnd alles blutiges Kleid / aus dem lieben Meißnerland abethun vnd ausfegen lassen / Esai. 9. vnd vnter diesem vnserm Deudschen Salomone seine lieben Vnterthanen vmb vnd vmb / friede hetten / vnd ein jeder vnter seinem Dache sicher wohnete. Auch dieser vnser Gerechter mit vielen friedes handlungen / in Legationen vnd Commissionen, vnd andern schweren hohen sachen / sich

offt vnd vtel trewlich vnd redlich bemühen vnd brauchen lassen / Ist er endlich von hocherinelten Churfürst Augusto seligem / nach Hoffe / vnd in seiner Churfürst. Gnaden Regierung zu einem Cantzler / vnd auch zu einem Obersten Inspectorn der Geistlichen Consistorien beruffen vnd gesetzet worden. Da er dann nicht als ein arglistiger Achitophel, oder als der vntrewe vnd Blutdürstige Haman, sich zu nachtheil vnd auff schaden des Josephes oder der armen Vnterthanen gelegt hat / Amos 6. Sondern er hat als ein löblicher Cantzler / der von Gotte vnserm hochlöblichen Churfürsten gegeben worden / Syrach 10. Cap. zu lob vnd ehre des Herrn Christi / vnd seiner lieben Obrigkeit / zu schutz vnd schirme des bedrangeten armutes / zu besten nutzen des Vaterlandes / vnd auff allgemeinen frieden / mit teglicher vieler sorge / mit embsieger mühe vnd arbeit / mit weisen vnd verstendigen bedencken vnd rathschlägen / mit schweren Legationibus, die nicht güldene Ketten / vnd hohe Credentzbecher / Sondern gefahr Leibes vnd Lebens auff sich gehabt haben / sich einig gelegt vnd gegeben. Ich wil diese sachen nicht zu genawe abescherffen / Es werden es die Acta publica, vnd die danckbaren zeugnüs aller redlichen hertzen alles dessen gestehen vnd aussagen. Eines mus vnd wil ich an stadt alles anderen frey vnnd vngeschewet gedencken / das wo vnser Gerechter nechst

Gott /

Gott / vnd anderen etlichen redlichen Männern / nicht so trewlich hette dempffen helffen / Es solte das liebe Meißnerland wol für lengst / durch einen Bäpstischen oder Calutnischen Brand ins Fewer gesetzt / vnd in die Äsche geleget worden sein. Ob auch wol nach seines liebsten Herrn Churfürst Augusten seligsten abschiede / wegen seines hohen alters jhme von Hofe erleubet worden / darzu dann seine mißgünstige jhn nicht wenig befördert haben mögen / Noch dannoch / als man nachmals seines weisen Gottseligen vnd eyferigen Raths vnd bedenckens / in diesem gegenwertigen vorwirreten vnsers Vaterlandes zustande bedürffen wollen / hat er sich also finden lassen / das öffentlich zu sehen / wie er nicht seines Leibes / sondern des gemeinen Vaterlandes Ruhe vnd Friede / für seine Ruhe achte vnd halte. Was auch vnsere liebe höhere Obrigkeit / vnd das gemeine Vaterland / auff künfftig sich vnsers Gerechten zu trösten vnd zu frewen gehabt haben würde / vnd was für vnwiederbringlichen schaden sie allerseits durch dessen abesterben nemen müssen / daruon weissagen schon allbereit / so vieler frommer Hertzen bittere vnd heisse Threnen / wirds auch vielleicht der trawerige Bote der Warheit / die kommende zeit / mit wenigem vnsern frommen erweisen vnd bestetigen.

10. Wie er sich sonsten gegen jedermeiniglichen/ hohes vnd niederes Standes / mit freundligkeit / mit sanfftmut / mit weisen vnd trewen Rath / mit allen müglichen diensten jederer zeit / auff jedermeniglichen suchen vnd bitten / so gantz willig vnd bereit habe finden lassen/ Was auch sonsten für zucht/ erbarkeit vnd demut / bey diesen vnserem Gerechten mit vollem blicke vnd schein geleuchtet habe / achte ich nicht / das jemand so starblind gewesen sein möge / der nicht etlicher massen solches ersehen mögen. Wo etwa eine Christliche Adeliche Tugendt/ wo ein Lob gewesen ist / hat er demselben trewlich nachgestrebet / Phil. 4. Vnd was Kayser Augustus vom Cicerone zu seiner zeit redete: Bonus hic fuit, bonus fuit & amans patriæ, Können wir gleicher massen von vnserem Gerechten sagen: Bonus hic fuit, bonus fuit, amans Dei, patriæ & proximi, Dis ist ein frommer redlicher Mann gewesen/ deme Gott/ das Vaterland vnd sein Nechester lieb gewesen ist.

11. Vnd zwar/ damit ich nun von seiner Gottesfurcht insonderheit auch etwas reden möge/ ist jhme dieselbe keine heucheley / sondern ein rechter vnd eyferiger ernst gewesen/ Syrach 1. cap. Wie er/ in seiner Jugendt/ von seinen liebsten Eltern/ vnd denen hierzu verordneten Præceptoribus, in dem Kinder Catechismo einmal vnterrichtet / vnd hernach / durch

den

den seligen Mund des tewern Namens GOttes D. Martini Lutheri zu Wittenberg mehr geübet worden/ Also hat er im glauben vnd guten gewissen/ soviel in Menschlicher schwacheit/ beneben der hülffe des heiligen Geistes geschehen kan/ bis an sein seliges letztes Stündlein bestendiglich verharret vnd vorblieben. Darumb dann er sich selbsten/ seine Kinder/ Gesindlein/ vnd Vnderthanen/ fleissig zu GOttes Wort/ vnd zum gebrauch der heiligen Sacramenten/ jederer zeit trewlichen angehalten. Vnd dieweil zuuoraus nicht wenig mangel/ wegen des Ministerij in dieser Gemeine für dieser zeit fürfallen müssen/ alldieweil von einem anderen entlegenen Orte dis Kirchspiel bestellet werden sollen/ hat er auff seine eigene kosten/ die Pfarr allhier/ vnd die angelegene Güter/ zu einem ewigen vnterhalt eines steten Pfarrers/ erkaufft/ geschanckt/ erbawet/ vnd gewidmet. Was er auch sonsten dem gantzen Ministerio gefrommet/ vnd mit trewem Rathe vnd Fürbitte bey dem Geistlichen Fisco, so aus Churfürstlicher Gottseligkeit/ armen vorlebeten Priestern/ vnd derer armen Wittwen vnd Watsen/ zum notdürfftigen vnterhalt gestifftet worden/ gethan habe/ ist nicht alleine Gotte droben im Himmel bewust vnd bekant/ sondern es seind schon allbereit viel Tausent inbrünstige vnd hertzliche seufftzer vnd Collecten/ von den stamlenden Zünglein vnd

lallenden Mündelein der vnmündigen/vnd aus den/ sonsten von aller welt verlassenen/ Wittwen hertzen/ vnseren Gerechten zum vorteil vnd bestem / vnd für jhme hin/zu Gotte nach Himmel abgefertiget/deren trewes Zeugnüs jhme nicht alleine jetzo an seiner Seelen mechtig frommet / sondern er wird deren vielen vnd Ewigen nutzen / an jenem Tage / wann Christus der HErre zu voller vnd entlicher abrechnung vnd abelohnung sich einstellen wird / noch viel mehrers zu heben vnd zu empfahen haben.

Hilff ewiger Gott/ woher wolte ich zeit gnug finden vnd nemen / wann ich solte außführlich erzelen vnd erkleren/ was grösser mühe vnd arbeit / der gantzen Lutherischen Kirchen zum besten / vnd zu stewer der Christlichen Lutherischen warheit/vnd zu wider dem Meuchel Caluinismo / vnser Gerechter jhme aufladen hat lassen? Weme ist vnbewust / er sey denn gantz vnd gar ein frembling vnd Gast in vnsern Kirchen / was vnd wie viel gutes durch jhn in der General Visitation, Anno 75. gehalten/ geschehen sey? Weme ist verborgen / was annis 77. 79. vnd 80. in Visitation vnd Reformation der hohen Schulen / vnd in Constitutionibus Stipendiorum Illustrium durch jhn gearbeitet worden? Wer ist vnter vns / dem seine Christliche Lutherische Religion ein ernst ist / der nicht mit danckbarkeit erkennen

mus/

nius / was er bey den Christlichen vnd in Gottes Worte wider so viel Rotten / vnd zuuoraus wider die Caluinische lügen Secten wol gegründeten Buche der Concordien gethan hat? Ist etwo hernacher seines Glaubens offentlich bekentnis von jhme gefodert worden. Wer ist hierzu vnter allen / die doch dieser Lande Seulen haben sein wollen / auch mit gefahr solches zuthun / freudiger erfunden worden? Ist dis nicht der jenige Mann gewesen / zu dessen trewen Rathe / die bedrangete vnd betrübte Kirche vnsers lieben Vaterlandes / nechst jhren trewen Brewtigam Christo / vnd nechst der Christlichen hohen Obrigkeit / jetzo newlich jhre zuflucht gantz engstlichen genommen hat? Aber sihe / wohin solte ich mich wol verlauffen?

12. Als nun vnser Gerechter aus vieler anzeige / wol verstehen mögen / das es nach seines Gottes willen / in dieser Welt mit jhme die lenge nicht bestehen könne / vnd sein seliges sterbstündlein nicht mehr lange aussen sein würde / Ob er wol mit dem frommen Keyser Theodosio, sich viel mehr vnd höher wegen des betrübten vnd verwirreten zustandes der lieben Kirchen / denn mit seiner eigenen todes gefahr bekümmerte / doch dieweil es sein HErre vnd Heyland Christus so ferne mit jhme machen wollen / als hat er sich bey guten zeiten zu dieser seiner letzten

Reyse

Reyse vnd hinfart nach der Lere des lieben Syrachs Cap. 38. durch ware busse vnd bekerunge zu Gott/ vnd durch anhören der heiligen Absolution/ vnd niessung des waren Leibes vnd Blutes Christi im heiligen Sacrament sich gantz bereit vnd fertig gemacht/ Auch mit seinem liebsten Weibe vnd Kindlin/ so zu gegen gewesen/persönlich vnd mündlich/ mit den andern aber so abwesend/ mit Schrifften sich gesegnet/ vnd alles/ wie es mit seinem Begrebnis nach seinem tode solte gehalten werden/nottürfftiglich bedacht vnd verordnet/ Wie dann solches alles vnter dem Dato des 12. Martij des abgelauffenen 91. Jares bey seinem liebsten Weibe hinterlegt/ nach seinem tode befunden ist/ Als ist er im glauben vnd guten gewissen/ frewdig vnd fridlich im Herrn Christo den vorschienen 18. Maij/ vnd seines alters im siebentzigsten Jare/ von diesem Jammerthal abgescheiden/ vnd ist mit seiner Seelen im Schoß Abrahe nuhmals versamlet/ mit seinem Leibe mit frölicher Aufferstehung aus der Erden zu seiner zeit erwartende/ So viel vom ersten Stücke. Denn ob wol das wenigste theil dessen so gesagt werden könte vnd solte/ kaum berüret werden/ Jedoch/ dieweil mein geringes vnd weniges vermögen/ an dieses grossen Mannes lob mehr zu thun nicht gewust/ auch etwas anderen Christlichen vnd frommen hertzen zu vberlassen/vnd das mehrer zu sparen sein wil/

in jenes

in jenes Leben / da vnser Gerechter sein volles Lob / aus den auffgethanen vnd abgelesenen Büchern des Gerichtes / mit eigenen Ohren anhören wird / vnd gleichwol auch benebenden deme allem / auff die zeit vnd auff vnser Auditorium zu achten sein wil / so müssen wir mehrern vnd weitern bericht hieruon einstellen / vnd zum andern Stücklein nuhmals schreiten.

II.

DJe weis ich nun alsbalde / das nicht einerley Iudicia vnd Gedancken gefallen werden. Caluinus wird freilich dieses falles nicht gros erschrecken / in hoffnung / es solle / wann dieser vnd etliche andere eiferige Lutheraner hienunder / ihme noch wol eine schantze gelingen. So mögen vielleicht auch wol lose Buben sein / die zwang vnd straffe nicht dulden mögen / die auch nicht gros weinen werden. Die betrübete vnd trawerige Witwe aber / beneben den hinderlassenen Kindern / vnd gantzen Freundschafft / vnd zu gleich die gantze Lutherische Kirche / weinet hinwieder vnd heulet / alldieweil jhnen wol wissende / vnd zu verstehen ist / was für schaden vnd nachtheil schon allbereit durch diesen Fall geschehen / vnd auff künfftig gereget werden möchte. Ob nun wol aber dem Caluino vnd den andern bösen Buben ich antworten / vnd sie fragen könte / was doch dieses heissen möge /

da der Prophet Dauid im 39. Psalm spricht: Sie müssen in jhren schanden erschrecket werden / die da schreien / Da / da / das wollen wir haben? Ob es wol fürs andere auch wol gewis / das es bey vns / als Menschen / ohne leidt vnd trawern / vnd sonderlich bey diesen vnsern schmertzlichen zustande / nicht könne noch solle abegehen. Dann es ja nicht vergebens ist / was Esaias im 56. Capitel ruffet / vnd vber die verstockten Hertzen der Menschen klaget: Der Gerechte / spricht er / kömmet vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen neme / Heilige Leute werden auffgeraffet / vnd niemand achtet darauff.

Jedoch / dieweil mit nichts nützen leuten jetzo zu zancken / mir weder lust noch zeit ist / auch beneben deme / bey vnserm gegenwertigem leide / wir sembtlich dannoch Christen sein vnd bleiben / vnd aus Gottes Worte vns trösten lassen sollen / 1. Thess. 4. Capit. Als wil ich aus abgelesenen Worten des Propheten Danielis / vns zum Trost / etliche Motiuen anzeigen vnd einfüren.

Es bildet vns aber der Prophet fürnemlichen fünfferley Motiuen vnd tröstungen abe.

1. Die erste ist à circumstantia temporis, Es wird eine trübselige zeit sein / als nicht gewesen ist / sind das Leute gewesen sein.
2. Die ander ist à fine, Es sollen errettet werden / die im Buch des Lebens geschrieben sind.

3. Die

3. Die dritte/ à causa efficiente, Es sol es thun der grosse Fürste Michael.
4. Die vierdte/ à modo, Es sol nur ein Schlaff sein.
5. Die fünffte/ à consequentibus, Sie sollen wieder auffwachen/ vnd in herrligkeit leben.

Nun wir wollen fein ordentlich alles durchgehen.

I.

SO spricht nun Daniel also: Zur selben zeit wird sich auffmachen der grosse Fürst Michael/ Dann es wird eine solche trübselige Zeit sein/als sie nicht gewest sind das Leute gewesen sind. Durch die trübselige zeit verstehet der Prophet eigentlich/diese vnsere gegenwertige/die für vns innerhalb etlich hundert Jahren abgelauffene / vnd die in kurtzen hierauff folgende zeit / in welcher nicht allein durch Schwert vnd Fewer/Gefengnus vnd Raub/ wie es Daniel selbsten im vorgehenden Eilfften Capitel erkleret/sondern auch durch krefftige Jrthumb/ wie es Christus ausleget / Matth. 24. oder wie es Paulus / 2. Thessal. 2. noch ausfürlicher erzehlet / durch lügenhafftige kreffte/ zeichen vnd wunder/vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit / nach der wirckung des Sathans / von dem hellischen Bapst des Teuffels Stadthalter in Rom / die Kirche vnd Gemeine Gottes verfolget vnd betrübet worden ist.

Der Engel GOttes will so viel andeuten: Wann solche trübselige zeit sich anlassen werde / so sollen die lieben Gottes für dem Tode nicht erschrecken / sintemal sie durch den Todt dem erbermlichen elende entwischen / vnd in dem Grabe als in jhrem Schlaffkemmerlein / in jhrer Salua guarda, vor dem vnglück gefreyet sein werden / Esai. 26.

Dis wollen wir nun zum Troste / auff gegenwertigen casum oder falle / so an vnseren Gerechten geschehen ist / referiren vnd ziehen.

Freylich ists wol an deme / das vnser Gerechter beneben vns / durch Gottes Wunder / Gnade vnd hochmechtigsten Schutz / für des Teuffels vnd des Bapstes Schwert / Fewer / Gefengnis vnd Raub / wie denn auch für seiner vorführischen Lehre wol sicher vnd frey gewesen ist / Wann aber doch hinwider eben derselbe böse Teuffel / nicht allein durch den Bapst zu Rom / vnd dessen treweste Legatos à latere, vnd die aller beissigsten Kempffer die vnuerschmeten Jesuiten / sondern auch durch dieser treweste Spießgesellen / die friedliebenden vnd gütigen / Ich meine / die auffrührische vnd Blutdürstige Caluinisten / sein scharffes Schwert / sein heisses Fewer / sein trawriges gefengnis / vnd seinen stoltzen raub / nicht wenig oder zu vnsern geringen schaden vnd leiden / gewetzet / geschüret / gefestet vnd gestercket hat / vnd auch mit vorführung zur Bepstischen vnd Caluinischen

schen lügen vnd vngerechtigkeit / sich freylich allzu viel / etliche Jare hero / an vns versuchet hat / Vnd solches auch / wo sich Michael der grosse Fürst nicht auffmachen / vnd für vns stehen vnd beharlichen streiten wird / noch entlichen zu behaupten / viel listiger vnd wütiger / sich vnterfangen wil / als wird je niemand vnter vns sein mögen / der wegen dieser trübseligen zeit / vnd wegen furcht / derer dinge / der vielleicht wol in kürtzen können werden / vnserem Gerechten nicht gerne gönnen wollen / das er zu ruhe kommen / vnd für / vnd aus künfftigem vnd gegenwertigem Vnglück vnd Trübsal entzuckt worden ist. Ich wil allhier zu eines jedern Conscientz gantz vngeschewet appelliren: Ist jhme nicht also / weil vnsere feinde die Caluinisten etliche Jahre hero nach einander / vnd zuuoraus das verlauffene Ein vnd neuntzigste / viel wünderliche vnd betrübliche sachen wieder vns gestifftet / so war in vnsern gedancken freilichen der jenige am aller besten daran / der dem Spiel / Schertz vnd Fewer am fernsten? Weil dann nun vnser Gerechter mitten aus der Trübsal hinweg genommen / vnd für künfftigem mehrerm vnglücke / zum theil in der Hand GOttes / zum theil in seinem Schlafkämmerlein nuhmals verwahret ist / Esai. 26. 56. Sapient. 3. Cap. Wer wil dann der jenige vnter vns sein / der jhme seine Ruhe / glück vnd bestes / mit zu vielen Hetzischen Trawern mißgönnen wolte?

II.

VNd daher gehöret nun insonderheit vnd fürs andere / das der Engel spricht: Es wolle der grosse Fürst erlösen / alle die jenigen / die im Buche geschrieben sind. Diese erlösung aber sol vnd wird geschehen durch das zeitliche Sterben / oder durch den zeitlichen Todt / Dann der Engel selbsten solches hernacher erkleret / in deme er vertröstet / das die / so vnter der Erden schlaffen / wiederumb aufferstehen / vnd leben sollen. Vnd dis ist also das andere / welches wir allhier mercken vnd behalten sollen / das wir nemlich wissen / vnserm Gerechten sey durch den Todt nichts böses oder vorderbliches widerfahren / sein Cörper ruhe nun von aller seiner mühe vnd arbeit / die Seele aber sey bey Gotte / Apoc. 14. da sie für allen Caluinischen vnd andern mutwilligen verfolgungen wol assecuriret vnd zu frieden. Dessen wir vns dann hernach trösten sollen / vnd zugleich mit teglichem vnd flehelichem seufftzen zu Gott ruffen / Erlöse vns auch von dem vbel.

III.

ZV mahl aber ist das jenige tröstlich / das der Engel spricht: Es werde sich auffmachen / zu dieser Erlösung / der grosse Fürste Michael / der für sein Volck stehet. Welcher grosse Fürst niemand anders ist / dann vnser lieber Herre Jesus Christus / der

der einige ewige Friedefürst / wie jhn Esaias am 9. nennet. Dieweil nemlich derselbe seine Außerwehlten anfenglich erschaffen/ Gen. 1. Psal. 33. Ebr. 1. Dieweil er sie hernach von der Obrigkeit der finsternüs/ vom Tode/ vnd vom vorderben errettet / vnd in das Reich der gnaden versetzet hat/ Col. 1. 1. Cor. 15. Ose. 13. Vnd zum dritten/ dieweil er für sein Volck stehet/ in deme er noch heute bey tage/ wieder die pforten der Hellen / für dasselbe kempffet / Matth. 16. vnd es vorbittet vnd vortrittet bey seinem himlischen Vater/ so offte vnd viel es sündiget / 1. Joh. 2. Dis ziehet nun abermals zu ewerm Troste/ wegen beschehenes falles. Wie hertzlich frewet sich doch der liebe Patriarch Jacob/ Gen. 45. da er bestendig berichtet wird / wie das sein lieber Sohn Joseph noch lebe/ vnd auch siehet die Wagen/ die Joseph/ jhn zu füren/ gesendet hatte / sein Geist wird gantz vnd gar wiederumb new vnd lebendig/ Ich habe genung/ spricht er / das mein Sohn lebet/ ich wil hin/ vnd jhn sehen. Was ist aber diese des Jacobs freude / gegen der jenigen / das der grosse Fürste Michael selbsten vns entgegen ziehen/ vnd durch einen seligen Todt vns zu sich fordern vnd nemen wil? Sintemal doch Jacob nicht stets vnd alle Augenblicke bey Josephen sein können/ sondern nur zu hehern zeiten von Hofe aus/ jhn zu sich erlangen hat müssen / Ja er hat entlich vber siebentzehen Jahre / welches eine kurtze zeit ist/

dennoch seinen Sohn Joseph hinder sich lassen müssen/ So ist Joseph selbsten/ als er hundert vnd zehen Jahr alt/auch entlich gar worden/Gen. 50. Solche gelegenheit nun hat es mit vnserm Gerechten gantz nicht/dann er nun jetzo mit seiner Seelen ist vnd bleibet bey seinem Grosfürsten Michael/ alle tage vnd ewiglich/er siehet von Angesicht zu Angesichte Gott den Vater/ den Sohn vnd den heiligen Geist/ 1. Corinth. 13. Vnd wird auch entlich nach seinem leibe/ wann er nach dem Bilde seines Heylandes auffwachen wird/ satt werden/ in Ewiger vnd Himlischer Gerechtigkeit/ Psal. 17. Wie dann hiermitte sich sonderlich tröstet der gedültige Haußmärterer/ der liebe Job/ cap. 19. Ich weis/ das mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich wieder aus der Erden aufferwecken. Vnd Paulus/zun Philip. 1. wüntschet von hertzen/ das er möchte auffgelöset werden/ vnd bey seinem Herren Christo sein.

IIII.

ZVm vierdten/ Ist das auch nicht ein weniges/ das der Engel den Todt der Außerwehleten einen Schlaff nennet: Viel/ saget er/ von denen/ die da schlaffen: Mit welchen wörtlein er anzeiget/ das der Todt oder Sterben der Frommen vnd Gerechten gantz sanfft vnd lieblich/vnd zum künfftigem Leben jhnen dienlich vnd förderlich sein werde. Wañ nun vnser Gerechter etwa mit dem arglistigen

Achitopheln/

Achitopheln / oder mit dem vntrewen Haman / oder mit anderen Gottlosen / etwa ein schrecklich ende genommen hette / 2. Sam. 17. Ephes. 6. Psal. 73. so solten vnd müsten wir vns billich vber vnserm Gerechten betrüben / vnd wie auch Dauid vber seinen Sohn Absolon thut ruffen vñ schreien: Ach Hertze / Ach Vater / Ach Bruder / Ach Herr vnd Freund / 2. Sam. 18. Wann wir aber wissen / das er sanfft vnd friedlich in Christo nicht gestorben / sondern eingeschlaffen ist / warumb wolten wir mit vnserem zu vielen vnd vnzeitigem weinen vnd heulen jhme seine gute Ruhe vnd friedlichen gesunden Schlaff mißgönnen. Weil wir doch auch sonsten den natürlichen Schlaff vnserem leiblichen Krancken von hertzen wünschen vnd gönnen / in hoffnung / es solle auff den Schlaff besser mit jhnen werden / wie Thomas vber des Lazari schlaff / Joh. 11. discurriret vnd redet.

V.

IN letzten vnd zum beschlus setzet der Prophet hinzu: Sie werden aufferstehen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande / Vnd die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz / vnd die so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen jmmer vnd ewiglich. Dis vorstehet also jhr geliebten vnd außerwehleten in Christo / Christus vnser lieber Seligmacher füret

vnter andern worten / mit welchen er seine betrübete Jünger / wegen seines abscheides trösten wil / auch dieses ein / das er lebe / vnd sie sollen auch leben / Er wolle sie wieder sehen / vnd alsdann würden sie sich mit jhme frewen / mit vnaussprechlicher vnd ewiger freude / die kein mensch von jhnen nemen sol / Joh. 14. vnd 16. Also vnd gleicher gestalt sollen wir vns auch trösten / dieweil wir hören vñ lernen / das wir vnsern Gerechten nicht gentzlichen verlieren / sondern das er jetzo schlaffe / vnd zu seiner zeit wieder aufferstehen / vnd leben solle / das wir jhn alsdann wieder sehen / vnd mit ewiger freude / vns beneben jhme ergetzen werden / Non amisimus, sed præmisimus, Wir haben jhn nicht verloren / sondern nur voran geschicket / Gott helffe vns allen wol vnd selig hernacher. Noch eines sollet jhr mercken: Etliche werden aufferstehen zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande / Vnd die Prediger werden leuchten wie des Himmels Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit gewiesen haben / wie die Sternen für vnd für. Hie wollet vnd sollet jhr mit eweren Gedancken ein wenig inne halten / vnd stille stehen / Wer ist doch vnter vns / der gnugsam gründlich ausdencken vnd aussinnen möge / die freude des lieben Mardachei / als er im Buch Esther im 6. Capitel / mit Königlichen Kleidern angezogen / vnd auff des Königes Roß gesetzet wird / vnd die Königliche Krone auff

ne auff seinem Heupte treget/vnd von seinem eigenen Feinde dem Haman in der gantzen Stadt Susis vmbgefüret/von sich ruffen höret/ das er der Mann sey / den der König gerne ehren wolle? Wie mechtig wird er sich vber Gottes Rache erfrewet haben / als er siehet / wie sein Feind Haman selbsten hangen vnd bamlen mus an dem Galgen / den er zuuorhin dem Mardochei setzen vnd auffrichten hatte lassen. Also wird auch nicht wol auszusprechen sein die jenige freude / welche vnser Gerechter haben wird jetzo schon allbereit/do er nicht etwa von einem sterblichen Menschen dem Könige Ahasuero / sondern von dem lebendigen Gotte / dem Könige aller Könige / vnd dem Herrn aller Herren / mit Ewiger vnd Himlischer herrligkeit geschmücket vnd geehret sein wird / vnd freilich für vielen andern / als des Himmels Glantz / vnd als die Sterne / leuchtet jmmer vnd ewiglichen.

Hinwieder aber wird es vntrewen Haamaniten wenig ehre vnd freude geben / denn an jhnen doch war werden mus / was die Weißheit im fünfften Capitel / von allen Gottlosen vnd Verfolgern schreibet vnd redet. Wenn vnser Gerechter wird stehen in grosser freudigkeit / wieder die / so jhn geengstet / vnd seine Arbeit / als vntüchtig / vnd seinen Nahmen/ als einen Lutherischen verworffen haben/

Wann sie solchen sehen / werden sie grausam erschrecken / für solcher seiner Seligkeit / deren sie sich an jhme nicht vorsehen hetten / Sie werden mit einander reden mit rewe / vnd für angst des Geistes seufftzen / Ist das der alte Einsiedel / der jenige Lutheran / welchen wir für einen spot hatten / vnd für ein höhnisch beyspiel? Wir Narren hielten sein Leben für vnsinnig / vnd sein Ende für eine schande / Wie ist er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe vnter den Heiligen? Aber gnug auff dißmahl.

Der Gott vnd Vater alles Trostes / wolle mit seinem heiligen Geiste die betrübete trawerige Witwen / Kinder / Freunde / vnd vns alle / in vnserem gegenwertigen leide trösten / stercken vnd erhalten / vns auch durch seine gnade erleuchten / das wir im glauben vnd gutem gewissen / bey guter zeit gegen vnseren Abschiede vns schicken vnd bereiten / vnd durch einen friedlichen vnd frölichen Todt / zum ewigen Leben aus dieser Welt abesterben mögen. Welches alles in mir vnd euch / vnd in allen / die es von grund jhres Hertzens wündschen vnd begehren / würcken vnd schaffen wolle die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Gott Sohn / Gott heiliger Geist / hochgelobet vnd gepreiset / von nun an bis in Ewigkeit /

AMEN.

EPICEDIVM
IN OBITVM GENEROSISSIMI VIRI, NOBILITATE GENERIS ANTIQVI, sapientia, virtute & plurimarum rerum vsu præstantissimi Dn. HAVBOLDI ab EINSIDEL in Scharffenstein, &c. piè & placidè in Christo defuncti,

Scriptum à

M. Petro Risio, Scholæ Marienbergensis Rectore.

SIC igitur lacrymis tantum, luctuq; vacare,
Atq; animum in tristes vacuum demittere curas,
Nostrum erit hoc proprium, qui cœli vescimur aura,
Dum mala iuncta malis succedunt ordine longo,
Quæ sine fine premunt, & pectora nostra fatigant:
Heu miseram vitam, quæ in longam ducitur ævum,
Possit vt ærumnis semper supereſſe ferendis,
Atq; nouo, veteri expulso, vacet vsq; dolori.
Causa doloris adest, Vir laudatissimus inter
Nobilium proceres, & sidus gentis auitæ,
Cui nunc exequias, & debita iusta paramus,
Postquam illum terris Deus hic excedere iussit.
Hic dum fortunæ felicior aura fauebat,
Inq; statu rerum florenti vita manebat,
Non illo quisquam potior, iactare solebat
Quo sese hæc regio, cui clarum Misnia nomen,

Inueniendus erat, ſeu rebus forſan in arctis,
Seu lætis, vellet monitis ſapientibus vti.
Cui quondam AVGVSTVS Dux Illuſtris: aulæ
Ipſæ ſuæ, dum ſtabat adhuc, commiſit habenas,
Ac titulo ante alios, magnis & honoribus auxit,
Omnis vt ex illo penderet ſumma, ſalusq́
Totius imperij, qua ſeſe porrigit illud.
Sæpe illum externis venientes aduenæ ab oris,
Nomine magnatum miſſi, audiuere loquentem.
Et ſuper eximio facundæ munere linguæ
Obſtupuere animis, mirati & mente ſagaci
Quæ reſponſa dabat, nulliſq́ iniuria iura.
Non dictis inerat fucus, ſed candor apertus,
Atq́ decens grauitas blando coniuncta lepori,
Iuſticiæq́ tenax ſtudium regnabat in illo.

Quid loquar, vt fuerit veræ pietatis amator,
Atq́ Dei verbi pius obſeruator, & hoſtis
Doctrinæ impuræ, ſaperet quæ dogmata falſa.
Quàm fuerit promtus Muſarum fautor & altor,
Atq́ harum ſtudijs excultos ſæpe benigno
Iuuerit ære, ſuamq́ operam promiſerit vltrò?
Nec reliquis deerat, quos fors aduerſa premebat,
Aut vitam traherent duram rerum omnium egeni.
Teſtis es inprimis, quæ pares ſubdita turba
Illius imperio, quàm in te facilisq́ bonusq́,
Mitis & in cunctos, nulli grauis, omnibus vſu.

Perquam igitur iuſta eſt ſuſcepti cauſa doloris,
Quo iam proſequimur defunctum, & obijſſe dolemus
Quippe cui ſimiles paucos hæc proferat ætas.
Sed maior iactura foret, ni patris imago
In ſobole extaret poſt mortem, & viuida virtus,

Quæ

Quæ viget & iam iam cœpit prodire ſub auras
Conſpicua, & quæ ſpes ſit porrò oſtendit in illis.
Anteit aſt alios vultus grauitate verendus,
Neſcio quid culto diuinum è pectore ſpirans,
Cui poſt exhauſtos terraq; mariq; labores
Multiplices, & perpeſſos in corpore morbos,
Det longum ſupereſſe Deus, velut opto, precorq;
At nos vir dilecte Deo, & nouus incola celi
Morte tua mœſtos linquis, dum gaudia noſtra,
Quæ viuus nobis præſtabas, rapta tuliſti,
Atq; tui deſiderio langueſcimus ægri,
Ceu patris auxilium, ſed fruſtra, voce petentes.
Sed quoniam meliore tui iam parte ſuperſtes
Lætus agis, vinclis reſolutus corporis huius
Conſpectuq; Dei frueris, ſuperumq; beato,
Et tibi certa quies parta eſt poſt tempora vitæ:
Gratamur ſortem hanc, quæ te manet omne per ævum,
Et quæ diuitijs longè ante ferenda caducis,
Quas magni faciens immundus mundus adorat.
Ipſi etiam ad certam fatis poſcentibus horam
Mutare hanc vitam promti celeſtibus oris,
Solius Chriſti precioſo ſanguine nixi,
Vt tandem læti portu potiamur eodem,
Quem nunc ingrederis terrena naue ſoluta.

Vc: 3057. 1

ULB Halle
001 518 437
3

TA-20L

M, 5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160266-p0051-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160266-p0052-3

12
14

Eine Christliche Leichpredigt/
Bey dem Begrebnüs
des Edlen/Gestrengen vnd Ehrenuesten Hauboldens von Einsiedel/ auffm Scharffenstein vnd Vensberge/ welcher den 18. May dieses 1592. Jahres zu Pfaffroda seliglichen in Christo eingeschlaffen/ Vnd hernach den 22. May ehrlichen in der Kirchen zu Olbersdorff/ zur Erden bestattet ist.

Gehalten durch

M. Iohannem Mullern Misnensem,
Pfarrern zum Frawenstein.

Syrach 44. Cap.

HEiligen Leuten/ derer Gerechtigkeit nicht vergessen wird/ist ein gut Erbe blieben/sampt jhren Kindern. Jhre Nachkommen seind im Bunde blieben/ vnd vmb jhren willen seind jhre Kindeskinder immer für vnd für blieben/ vnd jhr lob wird nicht vorgehen. Sie seind im friede begraben/ aber jhr Name bleibet ewiglich. Die Leute reden von jhrer Weisheit/vnd die Gemeine verkündiget jhr Lob.

Dreßden/
Gedruckt durch Matthes Stöckel.

M. D. XCII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-160266-p0053-8